

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, I., Marienstraße 38/32, Fernruf 15251. Postfach 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtbesitzes Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, I., Marienstraße 38/32, Fernruf 15251. Postfach 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtbesitzes Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, I., Marienstraße 38/32, Fernruf 15251. Postfach 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtbesitzes Oberverwaltungsamt Dresden.

Das englische Pfund rollt im Südosten

Kredit als Mittel politischer Einflußstärkung

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 4. Juli. Seit dem Besuch der französischen Minister in London hat die englische Presse nicht aufgehört, die Frage zu erörtern, wie England seinen Einfluß in Mittel- und Südosteuropa stärken könne. Grundsätzlich wird der Wunsch nach einer stärkeren englischen Einflußnahme getarnt mit einem mehr oder weniger durchsichtigen Hinweis auf eine finanzielle und wirtschaftliche Stärkung verschiedener südosteuropäischer Staaten, ausgeprochen. Diese Stärkung sei notwendig, um den betreffenden Staaten zu einer Verbesserung ihres Lebensstandes und zu einer Wahrung ihrer Selbständigkeit zu verhelfen. In der Tat möchten gewisse englische Politiker das Pfund rollen lassen, um damit alte Vorposten in gewissen Teilen Europas zurückzuerobern. Von Frankreich aus ist England immer wieder in dieser Hinsicht eine gewisse Rückenstärkung zuteil geworden, zum ersten Mal während der tschecho-slowakischen Krise zur Zeit der Gemeinbewahlen. Damals wurden die Wünsche nach einer finanziellen Hilfe für Prag in London offen besprochen.

Das englisch-türkische Waren- und Kreditabkommen, das der Türkei eine Summe von 10 Millionen Pfund (rund 200 Millionen Mark) zur Verfügung stellt, ist von nicht wenigen Blättern als erster Schritt eines erneuten englischen Vordringens in den südosteuropäischen Raum bezeichnet und dementsprechend gefeiert worden. Mit einer unverkennbaren Begeisterung beschäftigt sich am Sonntag die „Sunday Times“ mit der gleichen Frage und spricht dabei von einem englischen Ausbruch, der aus Vertretern des Schatzamtes, des Wirtschaftsministeriums und des Auswärtigen Amtes zusammengesetzt worden sei und die Möglichkeiten einer finanziellen und wirtschaftlichen Unterstützung verschiedener Balkan- und südosteuropäischer Staaten zu überprüfen. Genannt werden vorerst Rumänien, Griechenland und Ungarn. Das Blatt stellt fest, es gebe zwar in manchen Fällen Schwierigkeiten für die wirtschaftliche Unterstützung durch England, doch sei es unter Umständen möglich, englandfreundlichen Staaten Mittel zur Verfügung zu stellen. Diese würden dann in die Lage versetzt werden, in bestimmten Ländern Sonderankäufe zu tätigen. Damit würde England nicht nur die Länder in Ost- und Südosteuropa, sondern auch diejenigen Staaten verpflichten, denen es Gelder zur Verfügung stellt. England könnte also zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Wieweit solche und ähnliche Pläne bestehen, läßt sich nicht genau feststellen. Kennzeichnend ist jedenfalls, daß sie immer wieder in der englischen Presse auftauchen. Wenn sich im übrigen die Angaben der „Sunday Times“ bewahrheiten sollten, so würde der englische Ausbruch nicht nur aus Wirtschafts- und Finanzsachverständigen zusammengesetzt sein, sondern auch einen Vertreter des Außenministeriums in seinen Reihen zählen. Das kann nur darauf hinweisen, daß das Pfund nur in der Richtung rollen soll, in der England gewisse außenpolitische Ziele verfolgt.

Der Bund der Deutschen

Sudetendeutschtum im Abwehrkampf

Als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das Nationalbewußtsein des deutschen Volkes immer mächtiger wurde, rang sich auch die Erkenntnis durch, daß mit jedem Stück deutschen Bodens, das dem nationalen Feind überlassen wurde oder überlassen werden mußte, das gesamte deutsche Volk einen unerlebbaren Verlust erlitt, auch dann, wenn beispielsweise der Verkauf eines deutschen Bauernhofes vielleicht mit einem materiellen Gewinn des früheren Besitzers verbunden war. Der Kampf um die Erhaltung deutschen Bodens in deutschen Händen, der Kampf um das deutsche Kind und die deutsche Erziehung, um deutsche Seele und deutsches Recht wurde gerade in den national gefährdeten Gebieten zu einer Notwendigkeit und verlangte nicht nur die Einsatzbereitschaft einzelner volksbewußter Männer, sondern die Einsatzbereitschaft des gesamten deutschen Volkes. So wurden die deutschen Schutzvereine gegründet, die — das sei ausdrücklich festgehalten — seit Anbeginn ihres Bestehens immer nur dem einen Ziel dienten, nämlich deutsches Gut und deutsches Blut dem deutschen Volke zu erhalten, aber das Bestreben anderer Nationen unangenehm zu lassen. So wurden die Schutzvereine zu mächtigen Pfeilern im deutschen Abwehrkampf. Und je größer die nationale Bedrohung, desto mehr Volksgenossen stiegen zu den Volksschutzorganisationen, so daß das Wehrwesengebiet immer mehr erweitert werden konnte. So wurden die kleinen Bundesfeste von einst zu den gewaltigen Rundgebirgen, wie es das hiesige Komotauer „Fest aller Deutschen“ darstellt.

Die Gefahren, denen Volkstum, Sprache, Kultur, Schule und Bestium gerade im Raum der Sudeten ausgesetzt sind, waren besonders groß. Denn der in der Tschecho-Slowakei nunmehr seit zwanzig Jahren geführte Internationalisierungs-selbstzug vollzieht sich nach haargenau festgelegtem geopolitischem Eroberungsprogramm. Wenn auch die Prager Machthaber versuchen, die Internationalisierung der nichttschechischen Volksgruppen in der Tschecho-Slowakei zu verlangsamen, so sprechen doch die Tatsachen eine nur zu deutliche Sprache: Seit 1918 gingen dem Sudetendeutschtum durch die Bodenreform rund 50 495 Hektar bäuerlichen Grundes verloren; mehr als 100 000 Tschechen wurden seit dieser Zeit planmäßig im sudetendeutschen Gebiet angesiedelt. Tausende deutsche Kinder müssen tschechische Schulen besuchen, und aus einst blühenden Stätten deutscher Schaffenskraft wurden Industriestiefbüsse.

Dieser Druck hat erhöhten Widerstand ausgelöst, und mit ungeahnter Einmütigkeit hat das ganze Sudetendeutschtum den Kampf aufgenommen. Erfolge sind nur möglich, wenn sich alle Volksgenossen für die Schutzarbeit einsetzen. Dem Sudetendeutschtum ist dies gelungen, und das hiesige „Fest aller Deutschen“ zu Komotau war nicht allein eine Leistungsschau, sondern ein ernstes Bekenntnis der sudetendeutschen Volksgruppe zur gesamtdeutschen Einheit, die in sich die höchste Kraft für den Widerstand bewirkt. Die Internationalisierungspolitik der Tschechen wird und muß an dieser deutschen Einheit scheitern, wie auch der größte Aufwand an tschechischem Kapital- und Menschenmaterial das wolkische Bewußtsein und die feste Entschlossenheit, die deutsche Scholle deutsch zu erhalten, nicht mehr niederringen kann.

Aus dem Leistungsbericht des Bundes der Deutschen geht hervor, daß sich der Bund im vergangenen Jahre in erster Linie auf dem Gebiet der Kulturarbeit betätigt hat. Die größten Leistungen sind die Kulturtagung des Bundes der Deutschen, auf der die für das Sudetendeutschtum allgemein gültigen kulturellen Leitlinien verkündet wurden, ferner die Sudetendeutsche Volksmusikwoche, das Sudetendeutsche Dichtertreffen, die Sudetendeutsche Kunstausstellung und schließlich die Einführung von Ortskulturvereinen. Auf sozialem Gebiet beschäftigte sich der Bund besonders mit der Durchführung des Winterhilfswerkes „Bund der Deutschen — Sudetendeutsche Volkshilfe“, im Rahmen dessen mehr als 12 Millionen Tschechenkronen armen Volksgenossen zur Verfügung gestellt werden konnten. Trotz der großen Schwierigkeiten, welche sich dem Kinderferienhilfswerk entgegenstellten, konnten mehr als 10 000 erholungsbedürftigen sudetendeutschen Kindern trotz Ferienwochen geschenkt werden. Für die Bevölkerungspolitische Arbeit, die im Bunde der Deutschen verankert ist, ist das Jahr 1937 besonders fruchtbar gewesen. Mit der Schrift „Volkstod droht“ und anderen Veröffentlichungen konnte wertvolle Aufklärungsarbeit geleistet werden. Mit dem Deutschen Turnverband führte der Bund der Deutschen die deutsche Arbeitersportbewegung durch, und diese entwickelte sich in der Richtung auf eine immer härtere Dauerarbeit ihrer erwerbsfähigen Mitglieder. Im Jahre 1937 wurden 43 Arbeitelager durchgeführt gegen 19 im Jahre 1936, die in 68 verschiedenen Orten gearbei-tet haben. In den Lagern wurden 1186 Mann erfaßt, die eine Arbeitsleistung von 662 750 Arbeitsstunden aufweisen können. 1937 wurden auch die ersten Versuche mit Mädchen-Arbeitslagern durchgeführt: Erfolge, die das Sudetendeutschtum mit Stolz erfüllen und die seine Widerstandskraft und seinen Kampfwillen weiter stärken werden.

So ist Komotau zugleich Ausbild auf eine bessere Zukunft, die im Glauben an den Sieg des Rechts und die heiligen Lebensrechte jeden Volkstums allen Widerständen zum Trotz errungen werden wird!

Aufbruch südlicher Banden in Palästina

Zahlreiche blutige Opfer - Die Lage hat sich wiederum bedeutend verschärft

Jerusalem, 4. Juli.

Nachdem schon am Wochenende über eine erhöhte Angriffstätigkeit jüdischer Banden bekannt wurde, brach Montag früh plötzlich wie auf Kommando gleichzeitig in Jaffa, Jerusalem und Haifa ein blutiger Terror aus, der sich in allen Fällen gegen die Araber richtete. In Jerusalem wurden durch Bombenwürfe auf arabische Omnibusse und einzelne Feuerüberfälle auf den Hauptstraßen vier Araber getötet und zehn verwundet. In Jaffa wurden drei Araber erschossen, und an der Stadtgrenze von Tel Aviv wurden durch Bombenwürfe ein Araber getötet und fünf verwundet.

In Jerusalem wurden acht jüdische Banditen von der Polizei unter dem Verdacht, Araber überfallen zu haben, in Ost genommen. Bei Zusammenstoßen in und bei Tel Aviv gab es sieben Verwundete; darunter befindet sich auch ein britischer Polizist. Sechs Juden und acht Araber wurden entführt. Das Schicksal der drei vor zwei Wochen entführten Juden ist immer noch ungewiß. Überall werden Sabotageakte an Eisenbahnkörpern und Telefonleitungen verübt. Das Militärgericht in Haifa verurteilte einen Araber zum Tode. In sechs Fällen wurden wieder Angriffe auf den Ueberlandverkehr unternommen. Unbekannte Täter hatten mitten aus dem Polizeirevier

Tulkarem Gewehre und Munition. Die Lage in Palästina hat sich in den letzten Tagen ganz außerordentlich verschärft.

Der Ansturm der Juden auf Frankreich

Paris, 4. Juli.

Die royalistische „Action Française“ beschäftigt sich mit der Frage der Juden und schreibt, aus verschiedenen Dokumenten geht hervor, daß während des Weltkrieges an der französischen Front 1800 französische Juden ums Leben gekommen seien. Aber selbst wenn es 80 000 Juden wären, hätten die Juden noch lange nicht das Recht, 40 Millionen Franzosen zu regieren. Sie könnten auf keinen Fall den grausigen Ansturm rechtfertigen, den hunderttausende von Zentral- und Osteuropäern auf das französische Vaterland ausübten. Es sei eine erhebliche Uebertreibung, daß man zur Erinnerung an einige ums Leben gekommene Juden die entsetzliche Zuwanderung jüdischer Horden aus Polen und Ungarn erlaube und ihnen dieselben Rechte einräume wie den Franzosen selbst. Es sei auch wirklich übertrieben, wenn es stillschweigend gebildet werde, daß die Juden dagegen aufbegehren, nur weil man dagegen zu protestieren wage. Was solle eigentlich dieses Denkmal für die „jüdischen Frontkämpfer“ auf dem Douaumont bedeuten? Wenn sie wirklich Franzosen seien, weshalb brauchten sie dann ein jüdisches Denkmal?

Das Handwerk zeichnet für die Hermann-Göring-Werte

Berlin, 4. Juli.

Die Akten der Reichswerke Hermann Göring sollen nicht nur einigen großen Konzernen und Gesellschaften vorbehalten bleiben, sondern auch den kleinen Wirtschaftsbesitzern soll Gelegenheit gegeben werden, dieses aus Anlagepapier zu erwerben. Der Reichshandwerksführer richtete deshalb vor einigen Wochen an das Handwerk die Aufforderung, Anteile für die Reichswerke Hermann Göring in Höhe von 10 Mill. RM zu zeichnen. Obwohl die Kapitalbede des Handwerks noch immer knapp ist und der Spielraum zum Zeichnen von Akten im Handwerk bisher nur bescheiden war, hat der Appell des Reichshandwerksführers freudigen Widerhall gefunden. In kurzer Frist konnten einige Handwerkskammern bereits die Ueberzeichnung der ihnen ausgeteilten Zeichnungsummen nennen. Dabei werden die Akten nicht nur von kapitalkräftigen Großhandelsbetrieben übernommen, auch bei den kleinen Handwerksbetrieben in Stadt und Land beteiligte man sich an der Zeichnung der Anteile, und sei es auch nur mit 10 RM. Das Handwerk hat damit zugleich, wie im „Deutschen Handwerk“ bemerkt wird, seine enge Verbundenheit mit dem Generalfeldmarschall und Ehrenmeister des deutschen Handwerks zum Ausdruck gebracht.

Ausflug von „Arbeit und Freude“

Mailand, 4. Juli.

Am dem 3. Juli fonges „Arbeit und Freude“ in Rom, der Vertreter von 63 Ländern zu einem umfassenden Erfahrungsaustausch auf allen Gebieten der Freizeitsport-

lung zusammengeführt hat, schloß sich, wie berichtet, eine Studienfahrt durch eine Reihe von italienischen Städten. Diese Fahrt, auf der die Teilnehmer unmittelbaren Einblick in die praktische Arbeit der italienischen Freizeitsportorganisation Dopolavoro nehmen konnten, fand am Sonntag mit einem Besuch des Comer Sees ihren Abschluß. Im prächtig geschmückten Como lag ein farbenprächtiger Festzug an den Kongreßteilnehmern vorüber. Nach der Begrüßung durch die Stadtverwaltung wohneten die ausländischen Gäste weiter dem bunten Treiben einer italienischen Dorfmesse bei. Ein Korso der Radfahrer und Wasserportabteilungen des Dopolavoro und ein Feuerwerk auf dem See schloßen sich an.

Wenn am heutigen Montag die Teilnehmer des Kongresses die Rückfahrt in ihre Länder antreten, werden sie sämtlich den Eindruck mit heim nehmen, daß die größten Freizeitsportorganisationen der Welt, „Arbeit durch Freude“ und „Dopolavoro“, die Erhaltung des sozialen Friedens in ihrem Lande gewährleisten und damit gleichzeitig auch durch das Verschlagen der marxistischen Klassenkampftheorie einen nicht hoch genug einzuschätzenden Beitrag zur Erhaltung des Weltfriedens leisten.

Seit dem Verleumdungsbericht in Wien. Die Motorsport-Ordnung des NSKK hat nunmehr in Wien den Verkehrs-erziehungsstellen aufgenommen. 200 Mann, meistens in Biererguppen, nahmen an den wichtigen Straßenreparaturarbeiten teil und konnten nunmehr erstmalig praktisch erproben, wozu sie in den letzten Wochen geschult worden waren.

„Ich habe...“

„In den...“

„bauert...“

„versicherung...“

„lebe über...“

„surrant...“

„Dank...“

„Das...“

„Malt...“

„wir...“